

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد
بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم
از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپائی

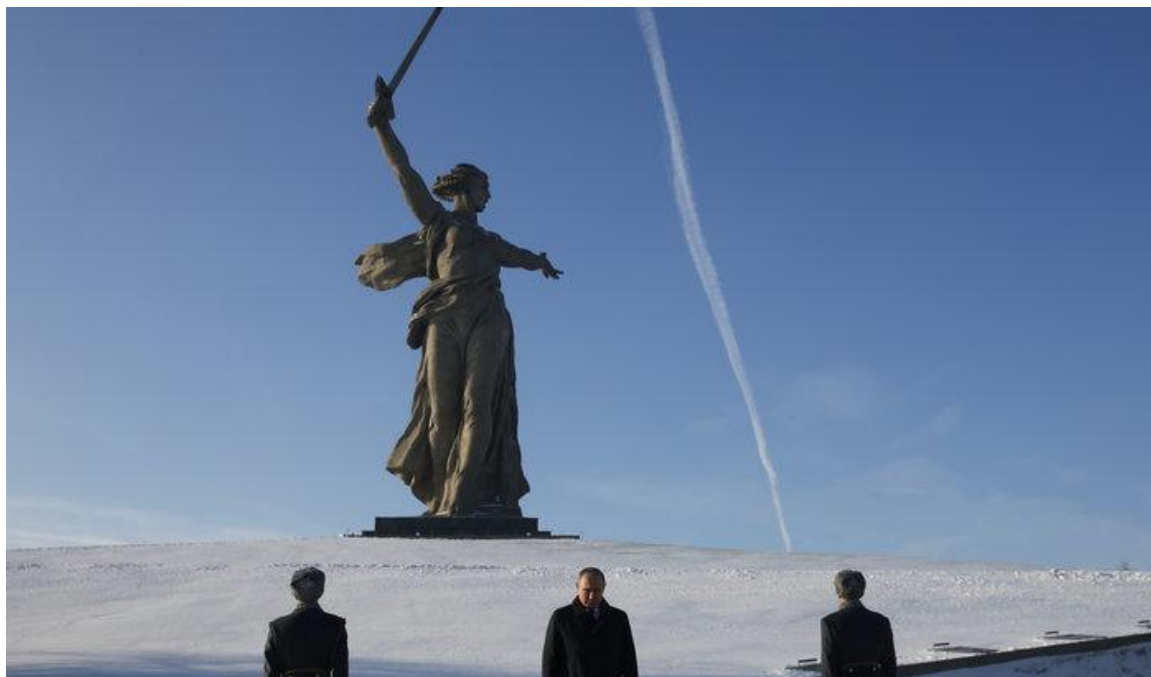
Ausgabe vom 03.02.2018

Junge Welt

04.02.2018

Kein Recht, zu vergessen [Stalingrad]

Russland erinnert an 75. Jahrestag des Sieges der Roten Armee in Stalingrad



Der russische Präsident Wladimir Putin legte am Freitag am Denkmal für die Verteidiger Stalingrads einen Kranz nieder

Foto: Maxim Shemetov/Reuters

Mit Gedenkfeiern und einer Militärparade hat Russland an das Ende der Schlacht um Stalingrad vor 75 Jahren erinnert. Präsident Wladimir Putin rief seine Landsleute auf, »sich an den Taten der Väter und Großväter ein Beispiel zu nehmen«. Das Land habe sich

damals als »unbezwingliche Festung« erwiesen und die Faschisten abgewehrt, sagte er am Freitag in der heute Wolgograd genannten Stadt.

Die Schlacht um Stalingrad 1942/43 mit Hunderttausenden Toten gilt als Wende des Zweiten Weltkriegs. Zunächst hatten die deutsche Wehrmacht und ihre Verbündeten die Rote Armee in der Wolgastadt belagert, dann kesselten sowjetische Truppen die Deutschen ein. Die verbliebenen Wehrmachtssoldaten kapitulierten am 2. Februar 1943.

Bei der Militärparade in Wolgograd sahen etwa 30.000 Menschen, darunter ehemalige Verteidigerinnen und Verteidiger der Stadt, den Vorbeimarsch von 1.400 Soldaten, wie die Agentur TASS meldete. Die russischen Streitkräfte zeigten hochmoderne Waffen wie das Luftabwehrsystem »S-400 Triumph«, die Kurzstreckenrakete »Iskander« und Mehrfachraketenwerfer.

Der russische Außenminister Sergej Lawrow verwahrte sich gegen Versuche anderer Länder, die Geschichte des Zweiten Weltkriegs umzuschreiben und die Bedeutung des sowjetischen Sieges zu schmälern. Bei einer Gedenkveranstaltung seines Ministeriums in Moskau sagte er am Donnerstag in seiner mit »Liebe Genossen« eröffneten Rede: »Leider ist die Immunität gegenüber dem nazistischen Virus in einigen Ländern schwächer geworden. Wir sind heute Zeugen ungezählter Versuche, die Geschichte zu fälschen, die Kämpfer und Befreier zu beschmutzen, die Nazis und ihre Handlanger aber weißzuwaschen.« Die wichtigste Lehre aus den damaligen Ereignissen müsse sein, alles Notwendige zu unternehmen, um eine Wiederholung dieser Tragödien zu verhindern. »Wir haben nicht das Recht, zu vergessen, wie katastrophal es sich auswirken kann, wenn einige, überzeugt von ihrer Überlegenheit, versuchen, die Welt zu beherrschen. Das Schicksal der Welt kann nicht von einem einzelnen Land oder einer kleinen Gruppe ›Auserwählter‹ bestimmt werden.«

Die Vorsitzenden der Linksfraktion im Bundestag, Sahra Wagenknecht und Dietmar Bartsch, kritisierten in einer gemeinsamen Erklärung das Schweigen der Bundesregierung zum Jahrestag: »In Zeiten, in denen rechtsextreme Tendenzen beschönigt werden, in denen Abgeordnete im Bundestag sitzen, die die deutschen Verbrechen des Zweiten Weltkrieges relativieren, auf die ›Leistungen‹ der Wehrmacht stolz sind und die historische Leistung der Roten Armee negieren, braucht es eine feierliche Erinnerung an den Anfang vom Ende des von Deutschland ausgelösten Weltkrieges.« Deshalb sei eine Delegation der Linksfraktion zum 75. Jahrestag des Sieges der Roten Armee nach Wolgograd gereist, um an den örtlichen Feierlichkeiten teilzunehmen. Außerdem habe

man den Oberbürgermeister der Stadt, Andrej Kossolapow, nach Berlin eingeladen.(dpa/TASS/jW)